

# neue. praxis

Zeitschrift für  
Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik

## BEITRÄGE

**HANS THIERSCH**

Soziale Arbeit in den Herausforderungen  
des Neoliberalismus und der Entgrenzung  
von Lebensverhältnissen (S. 205-219)

Hans Thiersch

## Soziale Arbeit in den Herausforderungen des Neoliberalismus und der Entgrenzung von Lebensverhältnissen<sup>1</sup>

Lässt sich zu einem so allgemein gestellten Thema reden? Die Situation der Sozialen Arbeit ist unübersichtlich und widersprüchlich. Sie stellt sich als loser Verbund, als fluides Geflecht sehr unterschiedlicher Konzepte, Aufgaben, und Praxen dar. Die sozialpolitischen, theoretischen und methodischen Orientierungen der Aufgaben und Positionsbestimmungen sind unübersichtlich und kontrovers. Die Praxis repräsentiert sich in vielfältigen, sich immer wieder neu formenden Arbeitsstrukturen und kaum überschaubaren und wenig miteinander verbundenen Arbeitsfeldern. Die Unterschiede im Selbstanspruch und in den Arbeitsstandards sind groß – auch nach politisch kultureller Orientierung, aber ebenso nach Regionen, Arbeitstraditionen und Trägern.

Wenn ich das Thema trotzdem zu verhandeln versuche, dann in der Überzeugung, dass es in und unter solcher Unübersichtlichkeit Grundmuster gibt, die die allgemeinen Tendenzen und Aufgabenstrukturen bestimmen und an die zu erinnern notwendig ist, um sich in der Unübersichtlichkeit nicht zu verlieren und damit in der Handlungsfähigkeit gelähmt oder zum Spielball der Tendenzen zu werden, die unter der Unübersichtlichkeit liegen und in ihr sich verstecken. Es geht also um Grundmuster, sie geben einen ersten, vorläufigen Rahmen zur Orientierung; in unserer Unübersichtlichkeit aber verwischen sich die Muster; es gibt Verschiebungen und Überlappungen und deshalb immer neue Fragen der Bestimmung und Auslegung. Ich muss im Weiteren versuchen, beides zu verfolgen: die Grundmuster und die Probleme der heute nötigen und möglichen Konkretisierungen.

### 1 Zur gegenwärtigen Situation der Sozialen Arbeit

Für einen Blick, der nach Grundmustern sucht, stellt sich die gegenwärtige Situation der Sozialen Arbeit im Widerspruch einer Vorder- und einer Hinterbühne dar.

Auf der Vorderbühne zeigt sich Soziale Arbeit als Ergebnis des Ausbaus vor allem in den letzten 50 Jahren in vielfältigen Konzepten, Modellen und Arbeitsstandards; sie bezieht sich in ihren differenzierten und breit ausgebauten Angeboten auf vielfältige Problem- und Notlagen der Gesellschaft, sie repräsentiert sich als selbstverständlicher Bestandteil heutiger kommunaler Infrastruktur. Nach einer Zeit der Konsolidierung um 1990 ergeben sich gerade in letzter Zeit vielfältige neue Entwicklungen in Arbeitsansätzen und Methoden, aber auch in der organisationalen Struktur der Institutionen; neue expandierende Aufgaben prägen den Bereich der frühen Hilfen, des Kinderschutzes und der Kindertagesbetreuung,

<sup>1</sup> Abschlussvortrag auf dem Bundeskongress Soziale Arbeit »Politik der Sozialen Arbeit – Politik des Sozialen«, Hamburg 2012.